



RAIMUND **TREIBENDE**
MOLLENHAUER **GEGENSTÄNDE**
TÖRNPLANUNG
NORD-ADRIA.

Foto: Raimund Mollenhauer.

Auch, oder gerade, wenn ein wolkenloser bis heiterer Himmel vorhergesagt ist, kann ein Unwetter in der Luft liegen.

RAIMUND MOLLENHAUER

Wir hatten uns riesig auf diesen Venedig-Segelurlaub gefreut. Die Crew unserer GATTO, einer Bavaria 32 Cruiser aus dem Jahr 2010, bestand aus vier Personen: meiner Frau und mir (unsere eingespielte Stammbesatzung), meiner Tochter und ihrer Freundin. In dieser Besatzung hatten wir bereits im Vorjahr einen wunderschönen Istrien-Pfingstferientörn von Izola bis Susak und zurück gemacht.

Nun sollte es auf die andere Seite gehen, wieder mit der für die Teenie-Girls wichtigen Mischung von netten Städtchen zum Bummeln, Eisessen und Shoppen. Dazwischen lagen diesmal etwas längere Schläge von circa 30 Seemeilen. Die geplante Route für zwei Wochen war: Izola – Caorle – Venedig – Chioggia – Caorle oder Grado – Izola.

Als wir in Deutschland bei strömendem Regen losfahren, wollten wir nur noch dem viel zu kalten, grauen und verregneten Mai entfliehen, die warme Sonne auf unserer Haut spüren, blauen Himmel auf blauem Meer mit unseren weißen Segeln durchkreuzen. In Izola angekommen, mussten wir feststellen, dass auch hier die Temperaturen zu wünschen übrig ließen und die gesamte Schlechtwetterlage über Europa für reichlich Regen und Gewitter auch in den nächsten Tagen sorgen sollte.

Für die Abfahrt nach Caorle am Sonntag, den 19.5.2013, waren vormittags auf der Nordadria wenig Wind, Regenschauer und an der italienischen Küste Gewitter bis in den Nachmittag vorhergesagt.

Danach sollte der Spuk vorbei sein und am späten Nachmittag in Caorle die Sonne rauskommen. Wir entschlossen uns daher, um 6.30 Uhr abzulegen und die Kids schlafen zu lassen: Das Ölzeug hatten wir vorsorglich gleich angezogen, denn der Regen ist bei dieser Witterung noch sehr kalt. Für die bevorstehenden 35 Seemeilen würden wir etwa sieben bis acht Stunden benötigen.

Der Wind war in der Nacht eingeschlafen. Die Windvorhersage für diesen Tag von DHMZ lautete: Ost 8 bis 13 Knoten für die Nordadria; für Caorle von meteo.it Südwest 9 bis 18 Knoten.

Die vermutliche Aufhebung dieser gegensätzlichen Windrichtungen sowie die Faustregel „Erst der Wind und dann der Regen, Skipper kann sich schlafen legen“

stimmte uns auf eine Fahrt unter Motor ein. Das half uns insbesondere auch in der Mündung der großen Flüsse, wie etwa des Tagliamento.

So konnten wir den großen Baumstämmen und Unmengen von Treibholz ausweichen.

Zwei Stunden lang standen wir auf den Cockpit-Bänken, um bei der schlechten Sicht rechtzeitig den Kurs verändern zu können und Kollisionen mit Baumstämmen zu vermeiden.

Der noch immer anhaltende schwache Ostwind hielt dabei die Gewitter über dem italienischen Festland wie einen Theatervorhang in Position, während wir bei annähernder Windstille und wenig Welle im Dauerregen unter Motor fahren, immer auf der Hut vor treibenden Holzstämmen.

Gegen 13.00 Uhr, etwa eine halbe Stunde vor der Einfahrt in die Porta St. Margherita, begann der Himmel über dem Küstenstreifen um Caorle aufzureißen. Zum Glück hörte auch der Regen auf, als wir in den Canale dell’Orologgio einbogen. „Also Kinder, raus an Deck, Schiff rein in die Marina und Ferienstimmung für alle in dem schönen Caorle.“

An diesem ersten Tag haben wir wieder einmal gemerkt, wie wichtig ein planbares, realistisches Zeitfenster für die zurückzulegende Tagesetappe ist.

Es ist schön, bei Sonnenschein anzukommen, auch wenn das Schiff im Anschluss für ein paar Stunden wie ein „Wäscheplatz“ aussieht. Seit-

dem fahren wir, wenn wir weiter müssen, lieber durch Regen, als im Hafen zu warten, sofern die Gewitter „fern“ bleiben und es danach sonniger wird.

Glück sollten wir auch am letzten Tag haben, nur andersherum. Der Vollständigkeit halber sei noch eingeschoben, dass wir aufgrund der Temperaturen, einiger sonniger Tage und viel Spaß in Venedig und auf den Inseln der Lagune den Törn verkürzten.

Dies geschah auch, um rechtzeitig vor erneut vorhergesagtem unbeständigem Wetter mit erneuten Gewittern am 26.5.2013 von Caorle nach Izola aufzubrechen. Dort kann man auch schöne Tage verbringen und mit Auto und Schiff vor Ort waren wir ja flexibel.

Was sich für den Sonntag, den 26.5.2013, zusammenbrauen sollte, sah bereits im Wetterbericht beeindruckend aus.

Hier einige Archivdaten:

1. „In Mitteleuropa von Nordwesten her zahlreiche teilweise kräftige Regen- und Graupelschauer, die von Blitz und Donner begleitet sein können. Später schneit es an den Alpen längere Zeit ... Ein Frontenzug von Tiefdruckgebiet ‚Bob‘ überquert derzeit Mitteleuropa ostwärts. Dahinter gelangt immer kältere Luft polaren Ursprungs nach Mitteleuropa. Die Kaltluft arbeitet sich bis zum Freitag hin in den Norden Spaniens und den nördlichen Mittelmeerraum vor.“ (Quelle: <http://www.wetterspiegel.de/de/nachrichten/vom-regen-in-die-traufe-184613.html>).

2. Frühprognose DWD (siehe <http://www.wettergefahren-fruehwarnung.de/Karten2013/20130521slp01.gif>)

3. Wettergefahren-Frühwarnung (siehe: <http://www.wettergefahren-fruehwarnung.de/Karten2013/20130521tmx01.gif>)

Der Wetterbericht zeigte uns aber bei aller angebrachten Warnung immerhin bis mindestens 18 Uhr ein Zeitfenster, bei der die Nordadria von Niederschlägen verschont sein könnte und wir einen schönen Segelwind seitlich von Backbord beziehungsweise Steuerbord haben würden.

Trotz der Europa-Bodenluftdruckkarte des DWD, die eine starke Nordwestströmung zeigte, sagten die von mir zu Rate gezogenen Wettervorhersagen Folgendes für die Überfahrt voraus:

> WeatherPro für Caorle vormittags Südwest 10-16 Knoten

WeatherPro für Izola vormittags SW 9-18 Knoten; nachmittags E 9-16 Knoten

> <http://bora.gekom.hr> für die Wegmitte zwischen Caorle und Izola
08:00 NNW 5 Bft
11:00 N 4 Bft
14:00 NNW 3 Bft
17:00 SW 2 Bft
20:00 NW 3 Bft

> DWD für die Nordadria (UTC):
0600 NW – N 4 – 5 Bft
1200 NW 0 – 2 Bft
1800 S – SW 3 – 4 Bft

> WetterOnline.de für den Golf von Triest bei 11°-17° C
Vormittags NW 2 – 3 Bft heiter
Nachmittags SW 3 – 4 Bft wolkenlos
Abends SW 4 Bft heiter

> Meteo.it (video) Video [meteo.it](http://www.ilmeteo.it) 26.05.2013
(<http://www.ilmeteo.it/meteo-video/2013/maggio/26>)
> Abends Gewitter und Starkregen in Triest, Sonne an der Küste von Caorle und Grado

Der Windrichtungswechsel erinnerte mich an eine Maestrale-Wetterlage, die eher unbedenklich stimmt. Von wegen! Auch, ja sogar gerade wenn ein wolkenloser bis heiterer Himmel vorhergesagt ist, kann ein Unwetter in der Luft liegen. Wie oft habe ich seitdem in der Nordadria erleben müssen, dass sich gerade ein derartig sonniger Wetterbericht als falsch erwies. Aber der Reihe nach ...

Der Verlauf dieses Tages wird mich künftig immer misstrauisch gegenüber scheinbar blauem Himmel machen und entsprechend Ausschau nach Wolken „rundum“ halten lassen.

Bei strahlendem Sonnenschein legten wir um 9.45 Uhr bei 1007 hPa Luftdruck ab, bereit, die Segel zu setzen, sobald wir auf dem Meer den schönen Südwest von der Seite bekommen sollten.

Um 10.45 Uhr zeigte ein Blick über das ruhige Meer zurück auf Caorle am Himmel ein paar wenige Wolken.

Wir passierten Porta St. Margherita in die Adria hinaus und fuhren bei strahlendem Sonnenschein unter Motor bei Südwest 1 Beaufort Kurs 90 Grad in Richtung Izola. Das Barometer zeigte inzwischen 1008 hPa. Unsere Stimmung stieg ebenfalls.

Die Crew war zufrieden, begann sich zu sonnen. Ich wollte mich auch nicht wegen der immerhin 5,5 Knoten beklagen bei 2000 Umdrehungen pro Minute. Der Himmel klarte komplett auf. Um 12 Uhr setzen wir die Segel bei nun 2 Beaufort aus Südwest, die gegen 13.30 Uhr südwestliche 4 Beaufort erreichten. Das Barometer zeigte inzwischen 1010 hPa.

Der Himmel vor uns war immer noch wunderschön blau mit weißen Tupfen und wir betrachteten die schöne Fahrt als Willkommensgruß von Piran, von dem aus nun uns mehr und mehr Boote für einen Tagesausflug entgegensegelten. Es war schließlich Sonntag.

Ich als Skipper war auch glücklich, denn wir segelten ohne ein Manöver den Rest der Strecke bis auf eine halbe Seemeile vor der Marina Izola mit 4,5 bis 6,6 Knoten.

Um 16.30 Uhr machten wir an unserem Steg fest, die Kinder gingen baden, meine Frau und ich machten außen und innen klar Schiff.

Als wir um 19.30 Uhr zur Marina-Bar auf einen Aperol Spritz gingen, zeigte sich über der gerade noch gefahrenen Wegstrecke ein infernalisches Bild mit tief hängenden schwarzen Wolken.

Schnell liefern wir zum Schiff, wo sich binnen einer Minute die schwarzen Wolken wie eine Wand über dem Steg aufbauten.

Schnell die Wäsche abhängen. Wir gingen im Marina-Restaurant in Deckung. Während wir sicher an Land zu Abend aßen, blitzte und donnerte es draußen gewaltig, starker Regen setzte ein. Insgesamt 14 Liter pro Quadratmeter regneten in dieser Nacht auf uns herab, wie wir am Morgen vom Marinero erfuhren. In Koper – wenige Kilometer weiter – hatte es so stark gehagelt, dass Autos und Schiffe von den Eisklumpen beschädigt worden waren.

Meine Manöverkritik.

1. Bei diesem Törn haben wir gelernt, dass gerade bei einer instabilen Wetterlage ein realistisches Zeitfenster für die Tagesetappe wichtig ist, binnen einer Stunde eine drastische Wetterverschlechterung eintreten kann und der Himmel sowie die Wolken gerade in der Nordadria und im Golf von Triest „rundum“ zu beobachten sind. Sonst kann es einen „von hinten“ erwischen, während man Fahrt voraus ins „Blaue“ schaut. Dumm auch, wenn man dahin zurück muss, wo sich gerade Gewitterwolken aufbauen.

2. „Gewittersegeln“ tut man besten, indem man das Gewitter auf See vermeidet.

3. Seit diesem Törn nutzen wir zu unserer großen Zufriedenheit auch Gewittervorhersagen, wie sie beispielsweise mit der APP Weather4D sehr zuverlässig möglich sind. Stehen in zwei bis drei Tagen Gewitter an, passen wir die Route an oder ändern unsere Pläne wie folgt:

> CAPE-Wert 400 – 800 J/kg: kurze Etappen, bei denen man binnen einer Stunde einen sicheren Hafen oder eine Marina ansteuern kann.

> CAPE-Wert über 1000 J/kg: Wir bleiben, wo wir sind: in einem sicheren Hafen oder einer Marina, fest angeleint.

> CAPE (Convective Available Potential Energy) bedeutet die maximale verfügbare potentielle Energie für Konvektion

4. Erstaunlicherweise war auf diese Gewittervorhersagen auch in dem wetterbedingt schwierigen Jahr 2014 viel mehr Verlass als auf Wind-, Wellen- und Wolkenvorhersagen noch so bekannter Wetterdienste. Wind und nicht zu hohe Wellen machen unserer Familiencrew nicht viel aus, ein Gewitter und die damit verbundenen Gefahren können und wollen wir auch in Zukunft vermeiden. Schließlich wollen wir noch viele glückliche Stunden auf unserer Segelyacht GATTO in der Adria verbringen.